

Prüfkriterien to go

Damit Sie Ihre Fortbildungsmaßnahme besser einordnen können

Seit Einführung der Fortbildungszertifizierung haben die Ärztekammern kontinuierlich daran gearbeitet, im Rahmen ihrer Anerkennungsverfahren eine größtmögliche Sicherheit zu erzielen, dass die Inhalte der Fortbildungsmaßnahmen frei von wirtschaftlichen Interessen sind. Unabhängig davon muss aber auch jeweils der einzelne Teilnehmer für sich beurteilen können, welche Bedeutung eine zertifizierte Fortbildungsmaßnahme auf sein ärztliches Entscheidungsverhalten hat. Um diese Beurteilung zu erleichtern, hat der Marburger Bund *Prüfkriterien to go* entwickelt, die Sie immer dabei haben sollten, wenn es um Ihre Fortbildung geht!*



Interessen

- Haben die Anbieter dieser Fortbildung im Rahmen einer Interessenserklärung von Organisationen u.a. ihre Finanzierungsstruktur gegenüber den Teilnehmern offen gelegt?
- Haben die Organisatoren dieser Fortbildung ein definiertes, öffentlich zugängliches Regelwerk für den Umgang mit Interessen(skonflikten)?
- Haben die Referenten/Autoren ihre finanziellen ebenso wie nicht-finanziellen Interessen umfassend, rechtzeitig und nachhaltig gegenüber den Teilnehmern offen gelegt (dies lässt sich aktuell am besten durch eine konsentiertere Veröffentlichung im Internet erzielen)?
- Haben die an einer Fortbildung teilnehmenden Ärzte, sofern sie aus der Anonymität (z.B. in Form eines Diskussionsbeitrages) herausgetreten sind, ihre Interessen erklärt (in Präsenzveranstaltungen mündlich, bei Fortbildung in digitalen oder Printmedien schriftlich)?
- Haben die ärztlichen und nicht-ärztlichen Organisatoren, Referenten, Autoren, Vorsitzende, Kursleiter und Moderatoren in Planung, Ankündigung, Durchführung und Nachbereitung jeden Anschein vermieden, dass eine Fortbildungsmaßnahme nicht völlig unabhängig und ausschließlich professionell motiviert sein könnte?



Methodik/Datengewinnung

Haben die Referenten/Autoren

- aktiv die themenbezogen relevanten methodischen Aspekte in ihre Präsentation integriert?
- in ihren Präsentationen darauf hingewiesen, welche Rolle Ärzte bei der Datengewinnung und -verwendung gespielt haben?
- regelhaft und aktiv die Ergebnisse von Zusatzanalysen unabhängiger Anbieter (z.B. Metaanalysen, systematische Reviews etwa der Cochrane Collaboration) in ihre Präsentationen integriert?



Evidenz

Haben die Referenten/Autoren

- die dargestellte Evidenz aus randomisierten Studien hinsichtlich ihrer Vertrauenswürdigkeit in hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig unterteilt?
- für die Darstellung von Evidenz aus nicht-randomisierten Studien den Konjunktiv benutzt?
- darauf hingewiesen, dass schwach positive/negative Empfehlungen (nach GRADE), Empfehlungen auf dem Boden nicht-randomisierter Studien ebenso wie Expertenmeinungen der einzelfallbezogenen Entscheidung des behandelnden Arztes unterliegen?



Sprache

Haben die Referenten/Autoren

- eine Sprache benutzt, die kausalitätsbegründende Befunde sprachlich klar und eindeutig trennt von anderen Daten?
- die Beschreibung der Evidenzstärke von der Abgabe einer Handlungsempfehlung getrennt?
- jeweils klar gestellt, welche Faktoren (über die reine Evidenzstärke hinaus) sie in der Erarbeitung ihrer Handlungsempfehlungen berücksichtigt haben und ob diese ggf. hierarchisch geordnet sind (z.B. Prognoseverbesserung geht vor Morbiditätssenkung usw.)?

Marburger Bund Bundesverband

Verband der angestellten und beamteten
Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V.
Reinhardtstraße 36
10117 Berlin



Das gesamte Positionspapier finden Sie unter
www.marburger-bund.de/fortbildungsrecht